



Pilgerverein Heroldsbach e.V.

Förderverein der Gebetsstätte Heroldsbach

Am Herrengarten 9

91336 Heroldsbach

Tel.: 09190 / 994659

Fax: 09190 / 994682

E-Mail: kontakt@heroldsbach-pilgerverein.de

Internet: www.heroldsbach-pilgerverein.de

Heroldsbach, Dezember 2009

Heroldsbacher Berichte

Liebe Mitglieder und Förderer der Gebetsstätte!

Ereignisreiche Wochen und Monate haben wir hinter uns, und wir möchten Sie im Folgenden gerne daran teilhaben lassen.

Seminar mit Sean Conaty und Pat Kennedy vom 16.09. – 20.09.2009

Das Thema des Seminars war „**Christus ist der Sieger über den Fürsten der Finsternis**“. Es ging also um die Frage nach den letzten Dingen: **Tod, Gericht, Fegfeuer, Himmel und Hölle.**

Der Tod ist das Ende des irdischen Lebens, bei dem Gott den Menschen zu sich ruft. Er macht uns bewusst, dass wir zur Verwirklichung unseres Lebens nur eine beschränkte Frist zur Verfügung haben. Der Tod ist das Ende der Zeit der Gnade und des Erbarmens, die Gott uns bietet, um unser Erdenleben nach dem Plane Gottes zu leben und über unser letztes Schicksal zu entscheiden. Danach stehen wir vor der Gerechtigkeit Gottes. Aber Jesus hat den Tod überwunden; und wenn wir „mit Christus gestorben sind, dann werden auch wir mit Ihm leben“ (2 Tim 2,11).

Das Gericht: Jeder Mensch empfängt im Augenblick des Todes in seiner unsterblichen Seele die ewige Vergeltung, d.h. einem jeden wird unmittelbar nach seinem Tod entsprechend seinen Werken und seinem Glauben vergolten. Das ist das persönliche Gericht, bei dem sich entscheidet, ob die Seele einer Läuterung bedarf, gleich in den Himmel kommt oder ob sie sich selbst für immer verdammt. Das Jüngste Gericht findet bei der Wiederkunft Christi statt.

Das Fegfeuer ist eine Läuterung für alle, die zwar ihres ewigen Heiles sicher, aber noch nicht ganz geläutert sind, um die Heiligkeit zu erlangen, die notwendig ist, um in den Himmel eingehen zu können, als vollkommene Personen vor Gott, vor den Mitmenschen und auch vor sich selbst in der Ewigkeit bestehen zu können.

Der Himmel: Wer in der Freundschaft Gottes stirbt und völlig geläutert ist, lebt für immer mit Christus. Diese sind Gott ähnlich geworden und sehen ihn von Angesicht zu Angesicht.

Die Hölle: Wenn wir in einer Todsünde sterben, ohne diese bereut zu haben und ohne die barmherzige Liebe Gottes anzunehmen, dann bedeutet das, durch eigenen freien Entschluss für immer von Ihm getrennt zu sein. Die Lehre der Kirche sagt uns, dass es eine Hölle gibt und dass sie ewig dauert.

Gebetstag zu Ehren der Rosenkönigin von Heroldsbach am 03. Oktober 2009

Das Wetter hätte nicht besser sein können, als circa 700 Pilger von ganz Deutschland und dem nahen Ausland nach Heroldsbach gekommen sind, um der Rosenkönigin die Ehre zu erweisen. Die **Schwestern von der Familie Mariens** übernahmen die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und auch die Meditationen am Morgen und beim Rosenkranz der göttlichen Barmherzigkeit.

Pater Dietrich von Stockhausen CRVC, der Rektor der Gebetsstätte, sprach in seinem Vortrag über „**Marianische Pilgerorte – die Zentren der Neuevangelisierung für unsere Zeit**“. Er betonte die Bedeutung der Muttergottes für die Priester, die zum Heil der Menschen und zur Ehre Gottes wirken sollen. Im 20. Jahrhundert ist die Gottesmutter auf allen Erdteilen erschienen, um ihre Kinder immer wieder aufzufordern: **Bekehrt euch! Tut Buße! Betet, betet, betet!** Maria ist die Mittleren der Gnaden und die Miterlöserin für jeden Menschen, und wenn wir uns ihr weihen, dann kann sie in unserem Namen und durch uns handeln. Und so müssen wir immer wieder neu den Weg durch Maria wählen, denn das ist der kürzeste und geradeste Weg zu Jesus. Diese Umkehr und Hinkehr zu Gott ist wichtig, damit uns Gott seinen Frieden und sein Heil schenken

kann. Aber wir müssen auch mit der Muttergottes mitwirken und stellvertretend eintreten für unsere Mitmenschen, denn das ist ein ganz wichtiger Baustein für das Erlösungswerk Gottes.

Die heilige Messe, der **Pater Dr. Johannes Lehmann-Dronke CRVC** vorstand, stand ganz im Zeichen der Lauretanischen Litanei. Wir müssen die Muttergottes bitten, ihren Mantel um uns zu legen und uns zu schützen. In jeder heiligen Messe müssen wir uns einstellen auf die Gegenwart Gottes und auf die Fürbitte der Muttergottes, die uns mit hineinnimmt in ihr Leben und in das Erlösungswerk Jesu Christi.

Am Nachmittag hielt **Prof. Dr. R. Ortner** einen Vortrag mit dem Thema: „**Mutter, bitte bleib bei uns!** Wie im vorigen Jahr zeigte er uns Bilder aus der Erscheinungszeit, die eigentlich keinen Zweifel an der Echtheit der Erscheinungen von damals ließen, und er stellte uns deutlich die Wichtigkeit unseres Gebetes vor Augen in dieser so chaotischen und atheistischen Zeit.

Der Gebetstag fand seinen Abschluss mit einer beeindruckenden **Sakramentsprozession** auf dem alten Prozessionsweg, an dem sehr viele Menschen teilnahmen.

60-jähriges Jubiläum der Marienerscheinungen von Heroldsbach

Wir hatten die Muttergottes gebeten, dass an diesem Tag die Sonne scheint, und sie hat uns diesen Wunsch erfüllt und uns damit die Gnade geschenkt, dass wir diesen Tag als einen Freudentag der göttlichen Gnaden feiern dürfen. Ca. 1100 Menschen sind ihrer Einladung gefolgt. Drei heiligen Messen wurden gefeiert, in beiden Kirchen parallel. Zur heiligen Messe in der Marienkirche konnte P. Dietrich von Stockhausen auch Herrn Pfarrer Noppenberger von der Pfarrei Heroldsbach, Herrn Pfarrer Bräutigam und H. Diakon Lindner begrüßen.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat und uns durch seine Mutter Maria geschenkt hat. Wir sind zum Dank und zur Ehre der Gottesmutter zusammengekommen, die uns überall auf der Welt zu ihrem Sohn führen will, und es gibt keinen kürzeren Weg als an der Hand Mariens, die uns durch Jesus Christus zur Mutter gegeben ist. Ich bin fest überzeugt, so **Pater Dietrich** in seiner Predigt, dass die Gottesmutter Sie alle in Ihren Herzen angerührt hat, damit Sie heute hier sind. Maria hat uns gerufen, und wir sind ihrer Einladung gefolgt. **Papst Benedikt XVI.** hat in Brasilien den Menschen zugerufen: „Es gibt keine Gnade, die Gott einem Menschen geschenkt hat, die nicht durch die Hand Mariens gegeben wurde!“ Sie will uns Gnaden vermitteln, weil sie uns wie eine Mutter liebt, und weil sie die göttliche Liebe selbst in ihrem Herzen trägt.

Maria, die Mutter der Kirche, will jedem ihrer Kinder beistehen in dem großen Kampf, den Satan den Menschen angesagt hat. Sie will ihren Kindern helfen, dass sie den Weg der Erlösung, den Weg der Befreiung von Sünde und Tod nicht verlieren. Immer wieder verweist sie auf ihren göttlichen Sohn Jesus und rät uns: „**Tut, was er euch sagt**“. Der Wille Gottes ist unser ewiges Heil. So will uns Gott wie Maria einbinden in seinen Heilsplan, dass auch wir Gnadenvermittler werden für unsere Brüder und Schwestern. So wie in vielen Wallfahrtsorten ruft sie uns auch hier immer wieder zu: „**Betet, tut Buße für die Bekehrung der Sünder**“.

Seit Februar 2009 haben wir hier die **ewige Tag- und Nachtanbetung**, so wie es die Rosenkönigin gewünscht hat. Mögen sich noch Menschen angerührt fühlen, ein oder zwei Stunden dieser so gnadenreichen Anbetungszeit mitzutragen. Umkehr, Gebet, Versöhnung und Frieden ist es, was die Menschheit dringend braucht.

Am Nachmittag gab **Herr Alfons Sarrach** ein Zeugnis über seine Heilung von einem Krebsleiden durch Heroldsbach. Auch er betonte die Wichtigkeit dieses Ortes für unser deutsches Vaterland und darüber hinaus.

Von 16.00 – 17.00 Uhr fand wie alle Jahre die „**Gnadenstunde**“ in der Rosenkranzkapelle statt. Es ist die Zeit, in der vor 60 Jahren die erste Erscheinung über dem Birkenwäldchen stattfand. Ehemalige Seherkinder führten durch die Stunde mit einem Rückblick auf das Geschehen von damals, dankten für die vielen Gnaden, die hier geflossen sind und baten auch weiterhin um Schutz und Segen für alle, die ihre Zuflucht zur Rosenkönigin nehmen.

Auch dieser wunderschöne Tag schloss mit einer **Sakramentsprozession**. Fünf Priester trugen abwechselnd das Allerheiligste von einer Station zur anderen. Beide Prozessionen wurden geleitet von Herrn Diakon Lindner.

Danke Rosenkönigin von Heroldsbach, dass so viele Menschen ihr Bekenntnis zu diesem Ort abgelegt haben und danke für diese wunderbare und ergreifende Demonstration für unseren katholischen Glauben.

Exerzitien mit H. Léandre Lachance vom 16.-18. Oktober 2009

Herr L. Lachance ist Kanadier, verheiratet, Vater von 5 Kindern und Großvater von 16 Enkeln. Obwohl er Geschäftsmann ist, hat er Gott immer Zeit geschenkt und ihm sein Herz geöffnet, und Gott hat ihn mit

kostbarsten Gnaden überhäuft. Während seiner Gebetsstunden verspürt er eine Kraft, die ihn antreibt, Worte und Sätze zu schreiben, die er im Vorhinein nicht weiß.

In seinen Vorträgen führte er aus, dass wir uns am Sonnenaufgang der schönsten Geschichte der Liebe befinden; es geht hierbei um die **Zivilisation der Liebe**, die bereits Papst Paul VI. angekündigt hat. Die göttliche Liebe wird das neue Jahrhundert umhüllen. Es wird wie eine Zeit der Gnade sein, wie die Vollendung eines Planes der Liebe für die ganze Menschheit und eines jeden von uns. Diese Zivilisation der Liebe hat schon begonnen, sie soll die Herzen vorbereiten, damit sie Jesus bei seiner Wiederkunft entgegengehen können. Zurzeit stehen die Himmel offen, so betonte er, niemals bisher hat es einen solchen Austausch gegeben zwischen Himmel und Erde, um die Herzen vorzubereiten auf diese Wiederkunft Jesu. Jesus braucht aber bereitwillige Herzen, die Ihn aufnehmen, die Ihm ihr **Ja** geben, um sich verwandeln und umformen, um sich befreien und heilen zu lassen. Es gibt nichts Machtvolleres, das die Herzen umformen kann, als die heilige **Eucharistie**.

Das Reich Gottes ist dabei, sich auf der Erde auszubreiten. Aber dieses große Ereignis wird vorbereitet durch die Läuterung der Herzen. Das Mittel, das am einfachsten und wirksamsten ist, ist das Sakrament der **Beichte**. Wir müssen wissen, dass Gott immer bereit ist, uns zu verzeihen, aber wir müssen auch uns selbst verzeihen, und allen, die uns verletzt haben. Gott hat zwei Reinigungsfeuer: das Feuer der Liebe und das Feuer des Leidens. Je mehr wir die Liebe annehmen, umso weniger brauchen wir das Feuer des Leidens. Das erfordert immer wieder unsere Zustimmung, immer wieder unser **Ja-Herr!** Jesus will, dass alle Menschen gerettet werden, aber **nicht ohne unsere Mithilfe**. Und niemand kann sich dieser Verantwortung entziehen. Jesus braucht Menschen, die selbst zuerst zu Liebe werden wie er Liebe ist, denn erst dann können wir zu Leuchttürmen für andere werden, die noch in der Finsternis leben.

Papst Benedikt XVI. hat einmal gesagt: „Die Liebe ist das einzige Licht, das unsere dunkle Welt erhellt und uns Mut zum Leben und zum Handeln gibt. Die Liebe ist möglich und wir können sie tun, weil wir nach Gottes Bild geschaffen sind.“

Evangelisationstag mit Sr. Briega McKenna und P. Kevin Scallon am 8. November 2009

Sr. Briega McKenna ist Irin, sie kam bereits als junge Klarissin nach Amerika und trat dort in ein Kloster ein. Bald darauf wurde sie während einer heiligen Messe von schwerem Rheuma geheilt und erhielt etwas später selbst die Gabe der Heilung. Weltweit hält sie Exerzitien für Priester und Bischöfe. **Pater Kevin Scallon**, ebenfalls Ire, unterstützt sie bei ihrer pastoralen Arbeit.

In ihrem **Vortrag** beteuerte **Sr. Briega** immer wieder ihren Zuhörern, dass **Jesus im Allerheiligsten eine lebendige Person ist**, jeden einzelnen liebt, dass er zu uns spricht und uns den Heiligen Geist sendet, der alles beleben wird. Es ist aber als erstes wichtig, eine persönliche Begegnung mit dem auferstandenen Jesus zu haben, und wenn wir mit Ihm in Verbindung bleiben, dann werden wir auch die Macht des auferstandenen Christus erleben. Diese Begegnung mit dem auferstandenen Herrn und die Ausgießung des Heiligen Geistes ist nicht das Privileg für wenige Auserwählte, sondern für alle Menschen. Es ist wichtig für uns Christen, dass wir die Sakramente neu aktivieren und beständig um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes bitten.

Wir Deutschen sollen stolz sein auf unseren **Papst Benedikt XVI.**, so betonte sie, denn er ist ein Mann Gottes, der glaubt und der Lehre Jesu Christi treu ist. Er ist der brillianteste, der gelehrteste Theologe, der jemals auf dem Stuhl Petri gesessen hat.

In seinem **Vortrag sprach P. Kevin** über das **allgemeine Priestertum und das Amtspriestertum**.

Durch die **Taufe** haben wir alle Teil am allgemeinen Priestertum, dadurch wird jeder zum Mittler zwischen Himmel und Erde. Es sind die alltäglichen Dinge, die wir mit Jesus zusammen tun können, um Jesus Christus in der Welt gegenwärtig zu machen, denn dann strahlen wir die Gegenwart Christi aus und verändern so auch das Denken in unserer Umgebung.

Das **Weihesakrament** befähigt den Priester, durch seinen Dienst die Gegenwart Christi darzustellen und den Menschen durch die Sakramente Christus zu bringen. Das innerste Wesen eines Priesters ist es, **dass er da ist**. Ein Priester ist ein Mann, der Jesus gegenwärtig setzt, ein Mann, der Jesus Christus präsent macht, indem er das Wort Gottes predigt, die Eucharistie feiert, Sünden vergibt, Ehen schließt, Kinder tauft und den Sterbenden die Wegzehrung gibt. Papst Benedikt möchte, dass wir besonders in diesem „Jahr des Priesters“ für gute Priester beten, und dass der Herr viele in seinen Weinberg sendet.

Das **Heilungsgebet** von Sr. Briega war ein außerordentlich kraftvolles Fürbittgebet für alle, die mit Sorgen und Problemen beladen sind. Wir sollten Jesus im Allerheiligsten immer fest anschauen und nicht zögern, Ihm unsere Bitten und Nöte vorzutragen. Während des Heilungsgebetes ging Pater Kevin mit dem Allerheiligsten durch die Kirche und segnete uns alle.

Sr. Briega und Pater Kevin betonten mehrmals, dass sie froh seien, **an diesem heiligen Ort Heroldsbach sein zu dürfen**, und dass der Herr hier noch Großes wirken wird. Beide beteten machtvoll für die Erscheinungsstätte.

Exerzitien mit Pater Paul Maria Sigl von der Gemeinschaft „Familie Mariens“ v. 13. - 15.11. 2009

Sein Thema war: **Mutter, durch Dich und mit Dir will ich für immer ganz Jesus gehören.**

Pater Paul Maria Sigl führte deutlich vor Augen, dass wir in einer Zeit großer Not und Unsicherheit leben. Und genau das sollte für uns die Zeit beharrlichen Betens sein, in der wir Tag und Nacht zu Gott schreien im Gebet. Im Glauben, in der Liebe und im Gebet auszuharren bis der Herr kommt, das ist der Weg, den wir gehen müssen, denn Gott will uns in der Freude und im Leid begegnen und will von uns eine anbetende und liebende Antwort.

In dieser so aufregenden und entscheidenden Zeit brauchen wir unbedingt Maria als Schutz und Zufluchtsort, denn sie ist ja die, die in der Allerheiligsten Dreifaltigkeit wohnt. Gott hatte von Ewigkeit her den Plan, uns Maria zu senden, damit das Reich Gottes auf Erden wieder aufgebaut wird. Mit Maria zum Herzen Jesu zu kommen, das ist schöner, schneller und sicherer, als wenn wir direkt zum Herrn gehen würden. Wo zusammen mit Maria gemeinsam und beharrlich gebetet wird, da ist Christus gegenwärtig, und der Heilige Geist verbindet die Betenden zur Einheit. Und so ist sie auch zu uns gekommen, um uns zu helfen, das Evangelium zu leben und so auch andere Menschen zu Gott zu führen. Danke Mutter!

Hauptversammlung des Pilgervereins am 25. Oktober 2009

Die Versammlung begann um 10.00 Uhr im großen Saal des Pilgerheimes. Herr Langhojer begrüßte die Anwesenden, Pater Dietrich sprach als Ehrengast ein Gebet. Wesentliche Punkte waren:

- Kassen- und Situationsbericht.
- Der Pilgerführer wird gut angenommen.
- Die Unterschriftenaktion ist abgeschlossen. Nahezu 17.000 Gläubige haben uns durch ihre Unterschrift unterstützt. Ein Brief mit erneuter Bitte um Wiederaufnahme des Prüfungsverfahrens der Erscheinungen von 1949 - 1952 wurde zur Kongregation für die Glaubenslehre nach Rom geschickt.
- Durch den Ausbau des Weges zum Waldkreuz wurde der alte Prozessionsweg erweitert. Dank an Herrn Armin Büttner und alle Helfer.
- Unsere neue Internetseite wurde von Frau Marianne Müller kostenlos erstellt und ist sehr schön und informativ geworden. Herzlichen Dank an Frau Müller.
- Im kommenden Jahr soll der Vorplatz vor der Marienkirche in Angriff genommen werden, d.h. Renovierung der Kreuzwegstationen und Neugestaltung des gesamten Platzes.
- Das Informationszentrum soll weiter ausgebaut werden, aber hierzu fehlen noch Helfer vor Ort.

Falls Sie Ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt haben, bitten wir Sie, diesen mit beigefügter Zahlkarte zu überweisen. Danke!

Liebe Mitglieder und Förderer des Pilgervereins! Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtstage und ein gesegnetes, friedvolles neues Jahr. Mögen Gottes und der Rosenkönigin reicher Segen Sie alle das kommende Jahr begleiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pilgerverein

Christoph Langhojer
(1. Vorsitzender)

Anlage: 1 Überweisungsträger

Bankverbindung: Konto Nr. 49700, BLZ 770 690 52, Raiffeisenbank Heroldsbach